

Krise, Führung und die Keksdose

Seit der Lehman Brother Pleite im September 2008 haben wir Krise und irgendwie hört es nicht so richtig auf, täglich kommen neue Hiobsbotschaften von drohenden (oder existenten aber noch nicht realisierten) Staats- und Bankenpleiten und die Wirtschaftsweisen sehen die nächste Rezession am Horizont auftauchen. Dem Franken in mir tut es natürlich besonders weh, dass ausgerechnet fränkische Banker diese Krise ins Rollen gebracht haben. Denn die 3 Gründer Henry, Emmanuel und Mayer Lehmann wanderten zwischen 1844 und 1850 aus dem Würzburger Vorort Rimpfing aus (wären sie mal im schönen Franken geblieben, hätte uns das viel erspart, und ihr Papa hätte Nachfolger für seinen Viehhandel gehabt).

Aber sind wirklich die Franken schuld, dass die Welt derzeit scheinbar am Abgrund steht? Da hilft ein Blick 2000 Jahre zurück in die Weisheiten des chinesischen Generals Sunzi und seine Kunst des Krieges. Da steht nämlich gleich in Kapitel 1 auf Seite 1, was unabdingbar für eine Führungspersönlichkeit ist, um nicht zu scheitern. Man hat Erfolg, wenn man die Moral des Volkes auf seiner Seite hat, in seiner Führung Weisheit, Glaubwürdigkeit, Menschlichkeit, aber auch Tapferkeit und Strenge vereint, sowie klare Anweisungen zur Ordnung mit Zuweisung der Verantwortlichkeiten erteilt. Ziel muss es sein, nicht jahrelang herum zu dilettieren, sondern schnell zum Erfolg zu kommen und nicht den Gegner zu schlagen, sondern dessen Strategie.

Auch nach mehr als 2000 Jahren topaktuell und nicht nur für Schlachten anwendbar, gell? Sehen Sie das bei unseren europäischen Politikern? Ich nicht. Merkel und Sarkozy erwecken nur den Anschein, etwas zu tun, stattdessen sind sie immer mindestens 3 Schritte hinten dran, sie lösen die Probleme von gestern und sehen nicht die von morgen.

Cameron findet nicht statt, Papandreou ist abgetaucht und schickt seinen Finanzminister ins Rennen, Zapatero tritt zurück und Berlusconi hat mit bunga bunga genug zu tun.

Ok, Sie werden sagen, wir haben doch noch Obama. Da zitiere ich eine Karikatur der New York Times von Ende September. Dort waren zwei völlig gleiche Bilder von Obama zu sehen, unter einem steht 2008 und „Yes, we can“ unter dem zweiten 2011 und „We could’ve done worse“.

Man kann ja sehr unterschiedlicher Meinung zu den politischen Qualitäten von Helmut Kohl, Margret Thatcher, Michail Gorbatschow oder Francois Mitterand sein, aber sie hatten wenigstens Visionen und vorausschauend gehandelt.

Bill Clinton und Tony Blair sind für mich die letzten Vertreter dieser Spezies der Visionäre gewesen. Seither herrscht Ebbe. Wenn Angela Merkel statt Bundeskanzlerin Chefin bei Apple geworden wäre, würden wir wohl immer noch mit grünen und orangenen Wählscheibentelefonen hantieren.

Woran liegt das? Ich glaube, gute Führung wird viel zu wenig in der Beurteilung eines Chefs berücksichtigt.

Bleiben wir bei der Medizin. Woran werden Chefärzte in der Klinik gemessen? Doch ausschließlich daran, ob ihre DRG Punkte auch das gesteckte Ziel erreichen. Werden Sie auch für Ihre Führungsqualität beurteilt? Ich nicht! Ich hab´ mal in meiner Klinik gefragt, was die Mitarbeiter so denken, was einen guten Krisenmanager ausmacht und ausschließlich die Antwort bekommen, dass man den besten Krisenmanager daran erkennt, dass er ganz toll jede nur aufkommende Krise in den Griff kriegt. Ich persönlich würde so einen Krisenmanager fristlos feuern, denn der Gute sieht die Krise kommen und erstickt sie im Vorfeld.

Man erkennt ihn daran, dass man gar nicht merkt, dass man einen Krisenmanager hat. Leider kommen heutzutage Leute mit Visionen meist nicht mehr in die Führungsetagen, sondern in die Klapsmühle.

Die Eurokrise wäre längst vorbei, wenn unsere Politiker ein winzig kleines bisschen Führung und Visionen zeigen würden. Aber was kann man erwarten, wenn Führungskräfte mal soeben 56 Milliarden Euro in der Kaffeedose finden?

Zum Glück waren es ja keine zusätzlichen Verluste, hätte ja auch sein können. Klar kann das passieren, genauso wie es leider passiert, dass das falsche Bein amputiert wird.

Nur wenn uns das passiert, hat das erhebliche Konsequenzen für den Operateur. Ob der betreffende Banker auch mit derartigen Konsequenzen rechnen muss? Wenn er gefeuert wird, kriegt er wahrscheinlich noch eine tolle Abfindung.

Liebe Mitbürger: nicht zu enttäuscht sein, wenn ihr in euren Hosentaschen keine 56 Milliarden findet, die ihr mal eben so vergessen habt, ihr seid nämlich nicht so doof wie einige aus der HRE Führungsetage und vergesst euer Geld.

Liebe Führungskräfte: Sunzi: Die Kunst des Krieges gibt´s für 7,99 in jeder gut sortierten Buchhandlung. Auf dass wir mal wieder regiert werden und nicht täglich der Laienspielschar Kleinhindertupfung Süd bei der Arbeit zusehen müssen.